

Europeaner unterstützen Zelensky nach Trumps Angriffen

Nach einem angespannten Treffen im Weißen Haus wird Ukraines Präsident Zelensky in Europa herzlicher empfangen. Dies beleuchtet die wachsende Kluft zwischen den USA und ihren europäischen Verbündeten.

Topbeamte der USA üben Druck auf Volodymyr Zelensky aus und legen nahe, dass er möglicherweise an die Macht abgeben muss, nach seinem **desaströsen Treffen im Oval Office**. Währenddessen umarmen europäische Länder den ukrainischen Präsidenten mehr denn je.

Die Spaltung in der Westlichen Allianz

Dieser Gegensatz verdeutlicht die schwerwiegendste Spaltung in der Westlichen Allianz, seit die Berliner Mauer gefallen ist, und nährt das Gefühl, dass die „freie Welt“ am Rande einer Zersplitterung steht, insbesondere zu Beginn der neuen Amtszeit von Präsident **Donald Trump**.

Europas Hoffnung auf Frieden

Die Sichtweise, dass Europa in der durch Trumps ersten Versuch, den Krieg in der Ukraine zu beenden, hinterlassenen Pattsituation aktiv wird, könnte auch Hoffnung versprechen, dass aus dem Debakel von Zelenskys Besuch Gutes hervorgehen kann. Das geht nur, wenn der Kontinent, wie **übers Wochenende versprochen**, einen Friedensplan ausarbeitet, den er dem US-Präsidenten übergeben kann.

Die Auswirkungen von Zelenskys Washington-Reise

Dennoch wächst die Resonanz auf Zelenskys katastrophalen Besuch in Washington. Trumps Sicherheitsberater Mike Waltz erklärte in einem Interview mit CNN, dass die Regierung sich nun fragt, ob Zelensky wirklich den Konflikt beenden will.

„Wir brauchen einen Führer, der mit uns und letztendlich mit den Russen umgehen kann, um diesen Krieg zu beenden“, sagte Waltz. „Wenn klar wird, dass Präsident Zelenskys persönliche oder politische Motivationen im Widerspruch zum Ende der Kämpfe in seinem Land stehen, dann haben wir ein echtes Problem.“

Europäische Unterstützung für Zelensky

In einer symbolträchtigen Geste empfing Premierminister Keir Starmer Zelensky am Sonntag als Ehrengast bei einem Treffen westlicher Führer in London. Nur wenige Tage nach **der Einladung von Trump** zu einem weiteren Staatsbesuch gewährte König Charles III. Zelensky eine einstündige Audienz. Starmer versprach eine „Koalition der Willigen“, um die Ukraine zu bewaffnen und zu verteidigen.

Frankreich und Großbritannien schlugen zudem eine einmonatige begrenzte Waffenruhe in der Ukraine vor, wie Präsident Emmanuel Macron der Zeitung Le Figaro mitteilte.

Die Dynamik der Friedensbemühungen im Oval Office

Die außergewöhnliche Szene am Freitag, als Trump und **Vizepräsident JD Vance** Zelensky zurechtwiesen und ihn daraufhin aus dem Weißen Haus wiesen, ist bereits ein unvergesslicher Moment in der Geschichte der modernen US-Außenpolitik. Die Demütigung eines Führers einer

demokratischen Nation unter dem illegalen Angriff eines russischen Tyrannen, der Tausende von Zivilisten getötet hat, sorgte für Aufregung in Washington und weltweit.

Rufe nach einem Führungswechsel in der Ukraine

Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die westlichen Beziehungen könnten gravierend sein. Haussprecher Mike Johnson verstärkte Waltz' Warnungen über den ukrainischen Führer und stellte fest: „Entweder muss er zur Vernunft kommen und an den Verhandlungstisch zurückkehren, oder jemand anderes muss das Land führen.“ Dies zeigt eine wachsende Spaltung zwischen den USA und ihren europäischen Alliierten, die nicht nur durch die Ukraine, sondern auch durch die Warnungen der Trump-Administration geprägt ist, dass der Kontinent nun selbst die Verantwortung für seine konventionelle Verteidigung übernehmen müsse.

Ein Riss in der westlichen Allianz

Zelenskys Anfeindung in Washington und seine Umarmung in London zeigen die Distanzierung zwischen den USA und ihren europäischen Verbündeten. Die besten Aussichten auf die neueste europäische Initiative liegen darin, dass sie den USA beweisen kann, dass Großbritannien und seine EU-Partner ernsthaft bemüht sind, Trumps Erwartungen an eine internationale Friedensregelung zu erfüllen - während gleichzeitig Zusagen zur Erhöhung der Verteidigungsbudgets die NATO-Allianz erhalten.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at